



Liebe Freunde der Orgelmusik, bereits zum 6. Mal veranstaltet die Stiftung Uckermärkische Orgellandschaft das Musikfest in der Uckermark, um deren kostbare Kulturgüter in den Mittelpunkt zu rücken und 17 Tage lang in besonderer Weise erklingen zu lassen.

In der Uckermark gibt es etwa 200 Orgeln. Davon sind nicht mehr alle spielbar, doch wurden in den letzten Jahren viele liebevoll restauriert und stehen nun wieder für Gottesdienste und Konzerte zur Verfügung.

Eine besondere Art, die Orgeln unseres Landkreises zu erleben, ist eine Reise durch die Uckermärkische Orgellandschaft, die wahlweise zu den romantischen Orgeln oder zu den Barock-Organen führt. Beide Touren führen nach Angermünde und enden dort mit einem Abschlusskonzert an der „Königin der uckermärkischen Orgeln“ – der historischen Wagner-Organen.

Seit die Stiftung Uckermärkische Orgellandschaft das Festival 2010 ins Leben gerufen hat, erstreckt es sich in der Regel über drei Wochenenden. Wie gewohnt ist das Programm auch diesmal facettenreich und umfassend. Der 6. Orgelfrühling lässt die Orgeln als Soloinstrument, aber auch in Kombination mit anderen Instrumenten erklingen, sodass wieder außergewöhnliche und innovative Kombinationen entstehen.

Der Uckermärkische Orgelfrühling hat sich im Kulturangebot des Landkreises etabliert. Er ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Menschen aufeinander zugehen, ihr Engagement einbringen, um für die Menschen der Region und ihre Gäste ein einmaliges Kulturerlebnis zu schaffen. Mein Dank für die jahrelange, zuverlässige Vorbereitung, abwechslungsreiche Programmgestaltung und die Auswahl an ausgezeichneten Musikern gilt der Uckermärkischen Kulturagentur gGmbH sowie den engagierten Mitgliedern der Kirchengemeinden und Fördervereinen vor Ort.

Erleben Sie hervorragende Künstler aus dem In- und Ausland, engagierte Kantoren sowie Berufs- und Laienkünstler aus der Region, vorbildlich wirkende Fördervereine und Kirchengemeinden, die ihre Gotteshäuser gern für Sie öffnen.

Ihnen, geschätzte Freunde der Musik, wünsche ich genussvolle Stunden bei den Veranstaltungen.



Wolfgang Janitschke

Wolfgang Janitschke
Stiftung Uckermärkische Orgellandschaft

SONDERVERANSTALTUNGEN

ROMANTISCHE SKIZZEN

23. Mai | Sa 16.00 | Dorfkirche Blindow
Romantische Skizzen
Die Orgel als Begleitinstrument
Hannes Ludwig, Orgel
Vokal- und Instrumentalsolisten

Barnim Grünebergs op. 629 wurde 1911 errichtet und eignet sich durch eine Fülle zarter, romantischer Klangfarben besonders zur Interpretation von Kammermusik. Dabei wird ein Schwerpunkt auf kurze, dem damaligen Zeitgeist entsprechende „Skizzen“ gelegt, die die Orgel in Kombination mit Violine, Violoncello, Querflöte und Bariton zeigen. Die musikalischen Edelsteine werden im Anschluss an das Konzert als 1. CD-Aufnahme dieser Orgel zum Verkauf angeboten. Auch an einer Orgelführung kann im Anschluss an das Konzert teilgenommen werden.

ORGELREISEN

30. Mai | Sa
Reisen durch die Uckermärkische Orgellandschaft

Eine besondere Art, die Orgeln des Landkreises zu hören, ist die Reise durch die Uckermärkische Orgellandschaft. In diesem Jahr finden wegen des großen Zuspruchs bisher zwei Reisen parallel statt. Während bei der ersten Tour die romantischen Orgeln in Gerswalde, Boitzenburg und Lychen besucht werden, führt die zweite Tour zu den Barock-Organen nach Greiffenberg, Sternhagen und Ringenwalde. Beide Reisen enden mit einem Abschlusskonzert an der historischen Wagner-Organen in Angermünde. Die Orgelreisen beinhalten Zug- und Busfahrt, Reiseleitung, Mittagessen, Kaffeetafel sowie Orgelführungen und Konzertbesuch.

Interessenten melden sich bitte bei der RegioTour GmbH:
Tel. 030-20451115, www.regiotouren.de
Die Fahrten beginnen in Berlin, es kann ab Angermünde zugezogen werden.

VARIATIONEN

31. Mai | So 16.00 | Dorfkirche Woddow
Variationen
Rainer Rafalsky, Orgel

Das Markenzeichen von Kantor Rainer Rafalsky ist es Musik zu erklären und von der Entstehungszeit zu erzählen. Die Orgel stammt von 1956, einer Zeit der Wiederentdeckung der Klarheit und wohlproportionierten Ordnung der alten barocken Orgeln und ihrer Musik. So gehören diese Musik und das Instrument durchaus zusammen. Es erklingen Werke von J.S. Bach, G. Muffat, D. Buxtehude und J.G. Walther.

ORGEL



ORGELMATINÉE

2. Juni | Di 12.00 | Maria-Magdalenen-Kirche Templin
Orgelmatinée zur Marktzeit
Helge Pfläging, Orgel

An jedem Dienstag im Juni erklingen die große Orgel und die Englische Orgel um 12 Uhr mittags für eine halbe Stunde. Gönnen Sie sich eine kleine Pause, einen Zwischenstopp oder einen musikalischen Höhepunkt des Tages. Die erste Matinée am 2. Juni, von Kantor Helge Pfläging gespielt, findet als Sonderkonzert des 6. Uckermärkischen Orgelfrühlings statt.

PFEIFFEN ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH

6. Juni | Sa 15.00 | Kirchlein im Grünen Alt Placht
Pfeifen aller Länder vereinigt euch!
Eine europäische Melange von Orgel, Dudelsack & Blechflöte
Erik Hoeppe, Orgel
Gunther Haußknecht, Dudelsack

Erik Hoeppe und Gunther Haußknecht dudeln mit einer gewagten Melange die Ohren des geeigneten Publikums bis ins Dudelsackland. Bei dieser ungewöhnlichen Begegnung muss Organist Erik Hoeppe endlich mal nicht aufpassen, dass die Orgel zu laut fürs Gastinstrument ist. Und Gunther Haußknecht, seines Zeichens Chef der Berliner Dudelsackband Pipe Company, kann so mal ein paar Pfeifen mehr an den Start bringen - mit einem wunderbar bunten Ergebnis. Es erklingen u.a. Werke von Purcell, Elgar und schottisch-irische Traditionals.

Die beiden tanzen leichtfüßig durch verschiedene Epochen - was ihnen zu sperrig ist, schreiben sie einfach um. Als Kinder der Radio-Generation haben sie an ganz verschiedenen musikalischen Blüten geschnuppert und bauen diese hemmungslos in ihre Programme ein. Auf diese Weise stellen sie eindrucksvoll unter Beweis, dass ihre Instrumente zu sehr viel mehr fähig sind als nur Hochland-Tränen und Hochzeitsmarsch.

FESTLICHER GOTTESDIENST

7. Juni | So 10.00 | Kirche St. Maria Magdalena Prenzlau
Festlicher Gottesdienst zu Fronleichnam
Orgel- und Chormusik
Wolfgang Menze, Zelebrant
Kammerchor Prenzlau
Jürgen Bischof, Orgel & Leitung

Die Entstehungsgeschichte der Orgel nahm ihren Anfang in vorchristlicher Zeit. Erst zur Zeit Karls des Großen entwickelte sich die Orgel als Instrument vorzugsweise in Kirchen, später auch in Konzerthäusern und Kinos, in Amerika sogar in Kaufhäusern.

Wer die Orgel im gottesdienstlichen Gebrauch hören möchte, ist herzlich zur Heiligen Messe eingeladen.

PROGRAMMÜBERSICHT

HAUPTKONZERTE

Fr, 22. Mai, 19.00 Uhr, Kirche St. Maria Magdalena Prenzlau
Eröffnungskonzert:
Chattin' with Bach – Jazzige Musik im Geiste von Bach

So, 24. Mai, 19.30 Uhr, Dorfkirche Melzow
Orgel pur - Süddeutsche Komponisten

Mo, 25. Mai, 17.00 Uhr, Maria-Magdalenen-Kirche Templin
Grandiose Werke für Orgel, Bläser und Pauken

Fr, 29. Mai, 19.30 Uhr, Dorfkirche Görzitz
Orgel plus Violine

Sa, 30. Mai, 18.30 Uhr, Kirche St. Marien Angermünde
Süddeutscher und Französischer Barock

So, 7. Juni, 15.00 Uhr, Dorfkirche Sternhagen
Musik der Spanischen und Venezianischen Renaissance

SONDERVERANSTALTUNGEN

Sa, 23. Mai, 16.00 Uhr, Dorfkirche Blindow
Romantische Skizzen

So, 24. Mai, 20.00 Uhr, Kirche St. Katharinen Schwedt
Nacht der offenen Kirche: Licht und Klang

Do, 28. Mai, 18.00 Uhr, Kirche St. Marien Angermünde
Workshop: Orgel zum Ausprobieren

Sa, 30. Mai
Reisen durch die Uckermärkische Orgellandschaft

So, 31. Mai, 11.00 Uhr, Kirche St. Marien Angermünde
Musik auf der Orgelempore

So, 31. Mai, 16.00 Uhr, Dorfkirche Woddow
Variationen

Di, 2. Juni 12.00 Uhr, Maria-Magdalenen-Kirche Templin
Orgelmatinée zur Marktzeit

Fr bis So, 5. bis 7. Juni, Maria-Magdalenen-Kirche Templin
BachOrgelWochenende
Nähere Informationen unter www.kantorei-templin.de

Sa, 6. Juni, 15.00 Uhr, Kirchlein im Grünen Alt Placht
Pfeifen aller Länder vereinigt euch!

So, 7. Juni, 10.00 Uhr, Kirche St. Maria Magdalena Prenzlau
Festlicher Gottesdienst zu Fronleichnam

SCHULKONZERTE

Mi, 3. Juni, 09.30, 11.00 und 12.30 Uhr
Do, 4. Juni, 09.30, 11.00 und 12.30 Uhr
Kirche St. Marien Angermünde
Mit Pauken und Trompeten
Orgelführungen für Schulen und Kindertagesstätten
Informationen und Anmeldung: Tel. 03331-301843

Fr, 5. Juni, 11.30 Uhr, Dorfkirche Gerswalde
Orgelführungen für Grundschüler



Der Eintritt für die Veranstaltungen ist kostenlos. Ausgenommen davon sind die Orgelreisen und das Konzert am 25. Mai in Templin. Nach jeder Veranstaltung werden Spenden erbeten, die zu jeweils 50 % der Stiftung Uckermärkische Orgellandschaft und den Kirchengemeinden vor Ort zur Verfügung gestellt werden.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei RegioTOUR sowie bei den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen der Uckermark.

Der Uckermärkische Orgelfrühling ist Mitglied im „Kulturfeste im Land Brandenburg e.V.“ und wurde 2011 von der Finanzgruppe Deutscher Sparkassen- und Giroverband mit dem Innovationspreis DAVID ausgezeichnet.



STIFTUNG
UCKERMÄRKISCHE
ORGELLANDSCHAFT

Uckermärkische Kulturagentur
gemeinnützige GmbH

Veranstalter
Management

Stiftung Uckermärkische Orgellandschaft
Uckermärkische Kulturagentur gGmbH
Geschäftsführender Direktor: Jürgen Bischof
Grabowstraße 18, 17291 Prenzlau
Telefon: (03984) 83 39 74
Fax: (03984) 83 57 857
kontakt@umkulturagenturpreussen.de
www.umkulturagenturpreussen.de

Redaktion
Layout/Titel
Text zu den Orgeln
Fotos

Lydia Reimann
einfach-uckermark.de
Hannes Ludwig
Franz Roge, Bernd Janowski, Helge Pfläging, Rainer Rafalsky, Hannes Ludwig, Archive der Fördervereine
April 2015 (Änderungen vorbehalten!)

Stand

6. UCKERMÄRKISCHER ORGELFRÜHLING

22. Mai bis 7. Juni 2015



UCKERMÄRKISCHER

ORGEL
FRÜHLING



Schirmherrschaft:
Martin Gorholt,
Staatssekretär im
Ministerium für
Wissenschaft, Forschung
und Kultur des Landes
Brandenburg

HAUPTKONZERTE

Fr, 22. Mai, 19.00 Uhr, Kirche St. Maria Magdalena Prenzlau

Eröffnungskonzert „Chattin‘ with Bach“
Johannes Gebhardt, Orgel
Daniel Schmahl, Trompete
Wolfram Dix, Percussion

Jazzige Musik im Geiste von Bach - ein Gespräch über die Zeiten hinweg, bei dem Johann Sebastian Bach lebendig wird als ein leidenschaftlicher, lebenslustiger und verblüffend lässiger Mensch unserer Zeit! Die Musik von Johann Sebastian Bach hat insbesondere durch ihren rhythmischen Drive viele Jazzmusiker zu eigenen Versionen inspiriert. Daniel Schmahl und das von ihm gegründete Ensemble ruhen sich auf dieser Tradition nicht aus. Als Grenzgänger zwischen Klassik und Jazz, als begnadeter Sänger auf Trompete und Flügelhorn gelingt Daniel Schmahl eine traumwandlerisch stillichere Fortspinnung Bachscher Melodik und Formkunst in die Welt des Jazz hinein.

Johannes Gebhardt wurde 1969 in Halle/Saale geboren. Seit 2002 unterrichtet er als Künstlerischer Mitarbeiter am Institut für Kirchenmusik an der Universität Greifswald. Neben seiner Lehrtätigkeit komponiert und konzertiert er mit verschiedenen Ensembles.

Daniel Schmahl, geboren 1969 in Potsdam, versteht sich als Grenzgänger zwischen alter Musik, früher Moderne und dem Jazz. Er ist als Dozent für Trompete und Horn sowie als künstlerischer Leiter des Jugend-Blasorchesters am Kon.Centus Musikschulzweckverband in Neubrandenburg tätig.

Wolfram Dix, geboren und aufgewachsen im Leipziger Tiefland, spielt seit 1970 Schlagzeug. Seit 1989 ist er als Dozent für Schlagzeug und Rhythmus an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig tätig, leitete aber auch andernorts Workshops.

Alexander Schuke Orgelbau, Potsdam op. 384, 1967

Nachdem die 1892 von Wilhelm Sauer errichtete Vorgänger-Organ nicht mehr reparabel erschien, wurde von Schuke als Opus 384 eine Schleifladen-Organ errichtet, die sich an klassischen Klangprinzipien orientiert. Das Werk wurde 2010 generalüberholt und bietet besonders für die Auf- führung barocker und moderner Organwerke die entsprechenden klanglichen Umsetzungsmöglichkeiten.



HAUPTKONZERTE

So, 24. Mai, 19.30 Uhr, Dorfkirche Melzow

Orgel pur - Süddeutsche Komponisten
Sebastian Knebel, Orgel

Denkt man an barocke Orgelmusik, so kommen sofort Namen wie Bach und Buxtehude ins Gedächtnis. Namen wie Muffat, Erbach oder Speth sind dagegen nach wie vor relativ unbekannt. Das liegt daran, dass sich die deutsche Musikgeschichtsschreibung des 17./18. Jh. lange Zeit fast ausschließlich um den protestantischen Raum gekümmert hat. Einigen der lange Zeit vergessenen Komponisten katholischer Herkunft Gehör zu verschaffen, hat sich dieses Konzert zur Aufgabe gemacht.

Sebastian Knebel ist einer der gefragtesten mitteleutschen Spezialisten für Orgel und Cembalomusik des 17. und 18. Jahrhunderts. Er absolvierte zunächst eine Lehre als Orgelbauer und war bereits während dieser Zeit als Organist an mehreren Berliner Kirchen tätig. Nach begunnenem Studium an der Dresdner Kirchenmusikschule setzte er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar und an der Folkwang-Hochschule in Essen fort.

Eine umfangreiche solistische Tätigkeit machten Sebastian Knebel als Cembalist, Organist und Hammerflügelspieler bekannt. Konzerteisen führen ihn regelmäßig ins europäische Ausland, in die USA und nach Mexiko.

Lang und Dinse, Berlin, 1859

Das Instrument aus der Werkstatt der Berliner Firma Lang und Dinse ist durch besonders hohe Qualitätsstandards gekennzeichnet. Wilhelm Lang und August Ferdinand Dinse waren langjährige Mitarbeiter des Berliner Orgelbauers Carl August Buchholz, der aus der Wagnertradition kommend, einer der gefragtesten Orgelbauer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war. Seine Klangideale finden sich auch noch in den Instrumenten seiner Schüler wieder: frische, zugleich schlank und nobel klingende Register, welche elegant die nötige Kraft zur Begleitung der Gemeinde entfalten. Die fast völlig original erhaltene Organ wurde 2003/2004 durch Christian Scheffler (Sieversdorf) restauriert.



HAUPTKONZERTE

Mo, 25. Mai, 17.00 Uhr, Maria-Magdalenen-Kirche Templin

Grandiose Werke für Orgel, Bläser und Pauken
Helge Pfläging, Orgel
Mitglieder der Neubrandenburger Philharmonie

Eintritt: 10,00 EUR, mit Live-Übertragung von der Empore

Das Konzert mit Blechbläsern, Pauken und Orgel beleuchtet eine selten zu hörende Sparte der französischen Kathedralmusik. Einen klanglichen Sinn macht diese Musik nur an großen Organen, da sie - wie z. B. Louis Viernes Marche triomphale anlässlich Napoleons 100. Geburtstag - für festliche Anlässe geschrieben wurden und entsprechend in Kathedralen wie Notre Dame de Paris aufgeführt wurden.

Die Maria-Magdalenen-Kirche in Templin ist zumindest eine der größeren Kirchen, weist aber auf jeden Fall die größte Orgel der Uckermark auf. Blechbläser u. a. aus der Neubrandenburger Philharmonie musizieren mit Kantor Helge Pfläging Werke von Vierne, Widor, Guilmant und Pfläging.

Helge Pfläging, geboren und aufgewachsen in Berlin, kam schon bei seinen ersten Gehversuchen mit der Orgel in Berührung - diese Begeisterung hält sich bis heute. Nach dem Abitur am musikbetonten Gymnasium „Carl Philipp Emanuel Bach“ studierte er Kirchenmusik (A) und sammelte erste Berufserfahrungen in seiner Heimatgemeinde in Berlin- Tegel, später in Dahme/Mark, ehe er dann im Sommer 2013 nach Templin kam. Hier leitet er eine oratorienerfahrene Konzertkantorei, eine Seniorenkantorei, Bläser und ein Kammermusikensemble. Eine anspruchsvolle Konzertreihe und das Singen mit Kita-Kindern ergänzen seine Tätigkeit.

Alexander Schuke Orgelbau, Potsdam, op. 596, 1994

1769 schuf der Wagner-Schüler Gottlieb Scholtze aus Neuruppin eine Orgel mit 27 Registern für die Templiner Kirche, von der heute nur noch der prächtige Prospekt zu sehen ist. Das klingende Werk wurde in seiner Geschichte mehrfach ersetzt, zuletzt durch die Firma Schuke 1994, die in das Gehäuse eine Orgel mit 38 Registern, verteilt auf drei Manuale und Pedale, einbaute. Das Instrument stellt, gemessen an der Registerzahl, die größte Orgel der Uckermark dar.



HAUPTKONZERTE

Fr, 29. Mai, 19.30 Uhr, Dorfkirche Göritz

Orgel plus Violine
Insa Bernds, Orgel
Jakub Rabizo, Violine

Jakub Rabizo präsentiert zusammen mit Insa Bernds ausgewählte Werke für Violine und Orgel. Neben den berühmten Violinsonaten von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach stehen in diesem Konzert mit der Orgel-Toccata A-Dur von Henry Purcell und der Violinsonate g-Moll von Bachs Sohn Carl Philipp Emanuel zwei Werke auf dem Programm, die lange ebenfalls Johann Sebastian Bach zugeordnet wurden. Außerdem erklingt ein Orgelwerk von Dietrich Buxtehude, bei dem sich Johann Sebastian Bach in Lübeck (nebenbei auch die Geburtsstadt der Organistin Insa Bernds) vergeblich bewarb. Und zwei virtuose Violin-Soli von Fritz Kreisler und Nathan Milstein finden zwischen den vielfältigen barocken Werken auch noch Platz.

Insa Bernds studierte Klavier, Musiktheorie, Geige sowie Musikwissenschaft und Komparatistik in Lübeck, Freiburg, Mailand und Berlin. Zurzeit arbeitet sie als freie Musikerin und Musikwissenschaftlerin sowie im Musikmanagement der Konzertagentur artesystem und als Mitarbeiterin der Musikerbörse der Universität der Künste Berlin.

Jakub Rabizo wurde 1975 geboren und studierte an der Musikakademie Danzig (Polen) Violine. Nach Beendigung des Studiums mit Auszeichnung, war er als Konzertmeister der Stettiner Philharmonie und des Musikensembles Camerata Nova Stettin tätig. Seit der Spielzeit 2009/10 ist Jakob Rabizo stellvertretender Konzertmeister des Preußischen Kammerorchesters.

Barnim Grüneberg, Stettin, op. 150, 1873

Das nahezu völlig original erhaltene Instrument ist mit der bewährten Standarddisposition Barnim Grünebergs versehen und über dies noch um ein 16-füßiges Register im Manual und ein zusätzliches Pedalregister erweitert. Besonders gut lassen sich daher die Klangvorstellungen Grünebergs in unsere heutige Zeit transportieren und erleben.



HAUPTKONZERTE

Sa, 30. Mai, 18.30 Uhr, Kirche St. Marien Angermünde

Süddeutscher und Französischer Barock
Sietze de Vries, Orgel

Das Programm erzeugt eine Verbindung zwischen Süddeutschland und Frankreich. Vor allem Georg Muffat wurde sehr vom Französischen Stil beeinflusst, was seine vielen Verzierungen und spannungsvollen Harmonien aufzeigen. Von Jean Adam Guilain hören wir eine typisch französische Suite. Besonders interessant ist es, diese Musik auf eine deutsche Orgel „zu übersetzen“. Die zweite Hälfte vom Programm ist improvisiert. Dabei wird Sietze de Vries die deutsch-französische Verbindung fortführen mit einer Partita im Barocken Stil.

Musizieren aus einer inneren Vorstellung und eigener Kreativität, dies ist das kurze Kredo vom Organisten und Kirchenmusiker **Sietze de Vries** (*1973). Am Groninger Konservatorium machte er das Orgeldiplom, am königlichen Konservatorium in Den Haag erwarb er das Konzertdiplom mit Auszeichnung für Improvisation und an der Hochschule in Alkmaar studierte er Kirchenmusik. Von 1987 bis 2002 erwarb er fünfzehn Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben auf dem Gebiet Literaturspiel sowie der Improvisation. Neben einer ausführlichen internationalen Konzertpraxis, liegt Sietze de Vries sehr viel daran in seinem Unterricht vor allem das Handwerk des klassischen Improvisierens weiter zu geben.

Joachim Wagner, Berlin, 1742-1744

Joachim Wagner wird heute unstrittig als Begründer einer eigenständigen, märkischen Orgelbautradition angesehen und erschuf in Angermünde ein besonders schönes und klangvolles Werk. Dieses stellt heute eines der wertvollsten Kulturgüter im Land Brandenburg dar und ist durch seinen hohen Anteil an historischer Substanz in besonderer Weise als Studienobjekt geeignet. Das zweimanualige Instrument verfügt über 30 Register und diverse Spielhilfen, die Pracht und Anmut des Werkes unterstreichen (z.B. Pauke schlagende Engel). Das Werk wurde 1967-1976 und 2003 durch die Firma Schuke restauriert und ist seit vielen Jahren fester Bestandteil international beachteter Konzerte.



HAUPTKONZERTE

So, 7. Juni, 15.00 Uhr, Dorfkirche Sternhagen

Musik der Spanischen und Venezianischen Renaissance
Jana Czekanowski, Orgel
Ludwig Frankmar, Barock-Cello

Dieses Konzert widmet sich der Musik von Meistern der späten Renaissance. Im Mittelpunkt steht die Stadt Venedig mit dem Markusdom, das damals wichtigste musikalische Zentrum Norditaliens.

Ludwig Frankmar, geboren 1960 in Falun, stammt aus einer schwedischen Kirchenmusikerfamilie. Nach Studien in seiner Heimatstadt Malmö bei Guido Vecchi, war er als Orchestermusiker an der Barcelona Oper und als Solocellist der Göteborger Oper tätig sowie, nach Studien bei Thomas Demenga an der Musik-Akademie Basel, als Solocellist der Camerata Bern. Als er 1995 den Orchesterberuf verließ, beschäftigte er sich zuerst v.a. mit zeitgenössischer Musik. Kontakte und Zusammenarbeit mit Kirchenmusikern führten ihn zur Alten Musik und zur historischen Aufführungspraxis. Er lebt in Berlin.

Jana Czekanowski wurde in Bad Saarow-Pieskow geboren und erhielt bereits mit vier Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Frühzeitig nahm sie daneben auch Gesangsunterricht und trat ab dem elften Lebensjahr regelmäßig bei verschiedenen musikalischen Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg auf. Sie studierte an der UdK Berlin Kirchenmusik mit den Hauptfächern Orgelspiel und Chorleitung sowie Musikpädagogik mit dem Hauptfach Gesang. Seit 2009 ist sie festangestellte Kirchenmusikerin an der Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde in Berlin-Lankwitz und seit 2010 freie Mitarbeiterin an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Darüber hinaus unterrichtet sie freiberuflich die Fächer Gesang und Klavier.

Joachim Wagner, Berlin, 1736

Die älteste spielbare Orgel der Uckermark wurde ursprünglich für die Kirche zu Gramzow gefertigt und von dort 1857 nach Sternhagen verkauft. Nach Beschädigungen durch Krieg und Vandalismus war das Werk viele Jahrzehnte verstummt. Die Restaurierung konnte in vorbildlicher Weise von der Firma Schuke 2009 abgeschlossen werden, sodass dieses barocke Kleinod in kurzer Zeit viele Musikliebhaber anlockte und u.a. durch seine historische Stimmung (modifizierte Mitteltönigkeit) begeistert.

